

er ein hochrangiger, wenngleich von der Qualität her enttäuschender Textzeuge⁷³, der eine eigene paläographische und kodikologische Untersuchung verdiente⁷⁴. Indessen: auch er ist unvollständig, ein Teil

73) Man erfährt bei Werminghoff leider nichts darüber. Indessen lässt schon der in Majuskeln geschriebene Titel der *Regula canonicorum* erkennen, dass hier keine philologisch gebildeten Kopisten am Werk waren: *INCIPIT INSTITUCIO SACRI CONCILII AQUIS||GRANI PALACII CELEBRATI ANNO DCCC°XVI°|| AB INCARNATIONE DOMINI ANNO PRETEREA|| IMPERII LUDOICO VICTORIS AUGUSTI III || IN QUA CONTINETUR: PREDICTO GLO-RIOSISSIMO|| IMPERATORE ID FIERI ANNUENTE HAC MONENTE|| QUALITER ET AECCLESIE PRELATI VIVERE|| ET SUBIECTOS REGERE EISQUE AECCLESIASTICO|| SUMMENS ADMINISTRARE ET IN DEI SERVITIO|| CONSTRINGERE BENE OPERANTES QUOQUE AD MELIORA|| REVOCARE PROPTER QUOS QUOQUE ET NEGLEGENTES|| DEBEANT CORRIGERE*. Der Text ist partiell aus dem Vorwort der *Regula* genommen (MGH Conc. 2/1 S. 313,14-17). Das Vorwort als ganzes fehlt, überliefert ist nur der Teil von *Cum igitur* (S. 313,17) bis *iugiter exorent* (S. 313,32), der Verweis auf die *Institutio sanctimonialium* fehlt also. Die nun folgende Rubrik *QUOD SANCTORUM PATRUM SENTENCIE VEL SACRI CANONES QUIBUS CLERICALIS ORDO AD BENE VIVENDUM INSTRUITUR LEGENDE SECTANDEQUE SINT AD HIS QUI CANONICAM PROFESSI SUNT VITAM* sucht man in der Edition vergebens, sie ist partiell aus dem nun folgenden, mit *Quia ergo* beginnenden Text gebildet. Die Handschrift setzt also erst S. 394,21 ein und tradiert die *Regula* in ganz anderer Ordnung, als die Edition sie darbietet. Textlücken in diesem Teil finden sich zwischen fol. 7v und 8r (S. 402,8-404,23, mindestens zwei Blätter), ferner nach fol. 13v (S. 411,17-412,19, mindestens ein Blatt), ansonsten reicht der Text bis zum Ende der *Regula* S. 421,6 (also ohne die *Epistola formata*) auf fol. 20v, welche Seite nur teilweise (14 von 23 Zeilen) noch beschrieben ist. Fol. 21r beginnt mit *ESIDORI IN LIBRO OFFICIORUM DE TONSURA*, also mit c. 1 der edierten *Regula*. Kapitel 11 (S. 328,19-330,4) fehlt, und zwar nicht durch Blattverlust. Fol. 75v setzt der Konzilienteil ein, fol. 84r beginnen mit *SANTI HIERONIMI PRESBITERI* die Väterzitate (S. 370 ff., c. 94), die bis fol. 115v reichen und mit *EXPLICIT* enden (S. 394,19-20). Von fol. 115v sind nur die ersten zehn Zeilen beschrieben, der Rest war frei (später wurde er mit einem nicht mehr ganz lesbaren Text beschrieben, unidentifiziert). Fol. 116r beginnt mit *EXCERPTUM EX EPISTOLA HIERONIMI AD EUSTOCHIUM* die Rubrik der *Institutio sanctimonialium* c. 1, eine neuzeitliche Hand hat darübergeschrieben *Institutio sanctimonialium edita in Concilio Aquisgranensi anno DCCCXVI*. – Hinsichtlich der Textqualität sei auf einzelne Kostproben verzichtet. Aber dass der Schreiber seinen Text bisweilen gar nicht verstanden hat, enthüllt beispielsweise die Rubrik zu Reg. Can. 115, die sich hier so präsentiert: *FULTA CETERIS SUPEREMINET INSTITUCIONIBUS QUOD CANONICA INSTITUCIO EVANGELICA ET APOSTOLICA AUCTORITATE* (vgl. dazu S. 397,13-14).

74) Dies um so mehr, als die Bewertung durch Bischoff eher en passant erfolgte. Ähnlich wie bei der Würzburger Handschrift ist auch hier anzunehmen, dass der Codex gleichzeitig von mehreren Schreibern lagenweise abgeschrieben wurde. Das ergibt sich u.a. daraus, dass z.B. fol. 126r ursprünglich frei geblieben war, die Verso-